



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

392 (26.8.1930) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-353816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-353816)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 1.—, in unseren Vertriebsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post ohne Zustelgebühren RM. 3.—, Einzelverkaufspreis 10 Pf. — Abonnenten: Marktstraße 6, Schweninger-Druckerei, Marktstraße 11, No. 12, Marktstraße 4, Fe. Dornstraße 10, W. Lippertstraße 8. — Erscheinungsorte wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 2451. Postfach-Nummer 17390 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Neuzzeit Mannheim.

Anzeigenpreise: Im Anzeigenblatt RM. — 40 die 25 mm breite Spaltenzeile; im Blattenteil RM. 2.— die 70 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Bestellungen keine Gewähr. — Gerichtsamt Mannheim.

Beilagen: Sport der N. M. Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle * Steuer, Gesetz und Recht * Neues vom Film Mannheim Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus Zeit und Leben * Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe

Dienstag, 26. August 1930

141. Jahrgang — Nr. 392

Das Programm der Genfer Arbeitstage

Die Konferenz der europäischen Staaten über das Briandmemorandum - Völkerbundsrat und Vollversammlung

Beginn am 8. September

Drahtbericht unseres Pariser Vertreters

V. Paris, 26. August.

Nach den in Paris vorliegenden Nachrichten wird sich das Programm der ersten Genfer Arbeitstage folgendermaßen abwickeln. Der Völkerbundsrat wird am 8. und 9. September vormittags tagen. Die Konferenz der europäischen Staaten wird am 8. September nachmittags und wenn erforderlich, am 9. September noch einmal nachmittags zusammentreten. Vor Eröffnung der Vollversammlung könnten also noch zwei Sitzungen abgehalten werden.

Von den 26 Staaten, die Außenminister Briand zu der Genfer Aussprache eingeladen hatte, haben bisher fünfzehn der früheren Länder am Quai d'Orsay ihre Teilnahme an den Besprechungen angesetzt, darunter Deutschland, Großbritannien, Spanien, Rumänien, die Tschechoslowakei und Jugoslawien. Heute ist bereits sicher, daß für die meisten Länder die Außenminister persönlich in Genf erscheinen werden.

Pariser Sorgen

Drahtbericht unseres Pariser Vertreters

V. Paris, 26. August.

Die bevorstehende Tagung des Völkerbundes und die Aussprache über das Briandmemorandum sind in den Vordergrund der politischen Diskussion in Paris gerückt und scheinen gewisse Kreise mit nicht geringer Begeisterung zu erfüllen. Neben in der Aussprache beginnen schon die schweren Sorgen der sogenannten französischen Patrioten. Sie mittern Unbehagen. Wer wird Deutschland daran hindern, zum ersten Mal vor Europa und vor den versammelten Völkern die

Frage der Vertragsrevision zu erheben?

So fragt befragt der „Figaro“. Das Blatt zweifelt daran, daß der französische Außenminister durch ein Wort die ganze Zukunft seines Programms gescheitert könnte. Sicherlich würde sich einem solchen Protest zwar nicht die ganze Vollversammlung, aber doch die französisch bestreuten Nationen anschließen, die sich der Gefahr bewußt sind ein solches Problem anzuschneiden. Der „Figaro“ gibt aber gleichzeitig zu, daß das Briandmemorandum die Möglichkeit für ein solches „falsches Unterfangen“ biete. Die deutsche Revisionforderung werde nicht einmal mehr vor dem Eingang des Völkerbundes, sondern vor der Vollversammlung selbst gestellt werden. England, so hat das Blatt mit besonderer Betonung hinzugefügt, möchte es so, und keine Meinung werde freigegeben. Die Tatsache, daß die Revisionfrage in Genf gestellt wird, bedeutet für Deutschland eine streng juristisch geleitete Etappe.

Andere Sorgen befallen den „Quotidien“. Dieses Blatt befaßt sich mit den verschiedenen Verträgen zur Aufrechterhaltung kommender Kriege. Der Briand-Vertrag verbietet Kriege jeder Art. Die Bestimmungen des Völkerbundesvertrages müßten die gleiche Reichweite erhalten. Noch wisse man aber nichts von den notwendigen finanziellen und wirtschaftlichen Unterhaltungsmaßnahmen, durch die eine widerstehende Nation zur Wahrung ihrer Verpflichtungen gezwungen werden könnte. Die Aufstellung einer großen internationalen Streitmacht im Dienste des Rechts scheint überhaupt von der Tagesordnung abgesetzt zu sein.

Das „Journal“ schließlich macht Andeutungen über deutsche und italienische Behauptungen zur Schwächung der Autorität des englischen Generalsekretärs des Völkerbundes und seines französischen Mitarbeiters. Im Schöße des Völkerbundes herrschen die Eifersüchteleien der Mächte. Könnten diese nicht erlicht werden, so sei der Völkerbund lebensunfähig.

Von Chanen gekorben

— Von Angeles, 26. August. Der bekannte Filmschauspieler von Chanen, der plötzlich schwer erkrankt war, ist heute hier gekorben.

Das neue Kabinett Pilsudski

Keine besonderen Veränderungen

Der polnische Staatspräsident hat den Gehalt unterzeichnet, durch den Marschall Pilsudski zum Ministerpräsidenten und Kriegsminister ernannt wird. Gleichzeitig hat der Staatspräsident auf Antrag des Marschalls Pilsudski folgende Minister ernannt:



Marschall Pilsudski

Oberst Der, Minister ohne Portefeuille; General Skladkowski, Minister des Innern; Palecki, Minister des Auswärtigen; Gar, Justizminister; Czerwinski, Kultur- und Unterrichtsminister; Janta-Polcanski, Landwirtschaftsminister; Kwiatkowski, Industrie- und Handelsminister;

Matkiewicz, Minister für öffentliche Arbeiten; Prusor, Arbeitsminister; Staniewicz, Minister für Agrarreform; Szerner, Minister für Post und Telegraph; Ratuszowski, Finanzminister.

Diese neue Regierung Pilsudski weist gegenüber der bisherigen Regierung Stawski keine irgendwie bemerkenswerte Veränderung auf. Der Kopf hat gewechselt, sonst nicht. Und auch der Kopf nicht einmal, denn tatsächlich gab auch bisher schon Pilsudski der Regierung das Gesicht. Jetzt übernimmt Pilsudski nur auch noch außen hin die Verantwortung für seine Politik. Diese Tatsache läßt nicht darauf schließen, daß die Opposition mit ihrer Forderung nach Einberufung des Sejm irgendwie Erfolg haben wird. Im Gegenteil: eine Regierung Pilsudski dürfte Verhärtung des Gegenlagers bedeuten.

Deutscher Protest in Warschau

Drahtbericht unseres Berliner Bureau

B. Berlin, 26. August.

Der deutsche Protest gegen die neuerliche Verletzung der deutsch-polnischen Grenze durch ein polnisches Militärflugzeug, die in der vorigen Woche in der Gegend von Plaszow erfolgte, ist, wie jetzt bekannt gegeben wird, am Samstag durch den deutschen Gesandten in Warschau der polnischen Regierung überreicht worden. Der Protest ist so verfaßt worden, daß er energisch, eindeutig und deutlich gewesen. Die Ermittlungen, die die polnische Regierung daraufhin eingeleitet hat, sind zur Stunde allerdings noch nicht abgeschlossen.

Immer noch der Wahlausruf

Die fehlenden Unterschriften

Drahtbericht unseres Berliner Bureau

B. Berlin, 26. August.

Der vorzeitig veröffentlichte gemeinsame Wahlauftrag der Deutschen Volkspartei, der Konservativen Volkspartei und der Wirtschaftspartei birgt noch immer das offizielle Segen. Daß die konservative Volkspartei hinter ihren Unterhändlern stehen und den Auftrag billigen werden, ist ohne Zweifel. Die Mittelungen, die Dr. Scholz über dieses Ergebnis der Sammlungsarbeiten dem Zentralvorstand gemacht hat, sind von diesem ohne Widerspruch entgegengenommen worden. Unentschieden ist indes noch die

Stellung der Wirtschaftspartei.

Heber sie dürfte der heute laufende Parteitag schließlich Klarheit bringen. Wie erinnerlich, haben als Vertreter der Wirtschaftspartei die ehemaligen Abgeordneten Dreyfus und Sachsenberg ihren Namen unter das Manifest gesetzt. Eine hinter dem Abg. Kolosser stehende Gruppe hat allerdings Einspruch erhoben. Gelangt es den Herren Dreyfus und Sachsenberg, sich durchzusetzen, dann würden die Vertreter der Dreyfusgruppe sich sobald wieder zusammenschließen, um über die Einigung des vierten Partners, nämlich der

Staatspartei

zu beraten. Es wird sich dann zeigen, ob es zutrifft, daß der Wunsch, die Staatspartei mit an dieser Aktion zu beteiligen, nur bei einem der drei Interessenten, nämlich der Deutschen Volkspartei, besteht. Die Staatspartei verlangt bekanntlich neben einer offiziellen Anerkennung die Beibehaltung des Namens Dreyfus und dem Namen. Diese Forderung würde, soweit wir unterrichtet sind, namentlich bei Herrn Treutmann auf harten Widerstand stoßen, wie denn überhaupt eingewendet wird, daß es schädlich sei, einen — mit oder ohne Hinterabsichten — schon vorzeitig veröffentlichten Auftrag nachträglich umzusetzen.

Auf der anderen Seite muß bemerkt werden, daß die Staatspartei sich damit einverstanden erklärt, der Bundesversammlung sich gewissermaßen im Nachtrag, unter Einwirkung ihres Vorbehalts, anzuschließen.

Sammlung und Volkspartei

Die volksparteilichen Spitzenkandidaten des Wahlkreises Köln-Rhein, Dr. Heug (Köln) und Dr. Volz (Bonn) haben, über den Dr. Heug folgende Erklärung:

„Angeregt durch die einseitigen Ausführungen unserer politischen Freunde Hermann Heugling in der Kölnischen Zeitung und durch den am letzten Samstag veröffentlichten Wahlauftrag der volksparteilichen Kandidaten gehalten wir uns, Ihnen mitzuteilen, daß wir uns unmittelbar nach den Wahlen mit allem Nachdruck dafür einsetzen werden, daß die

Sammlung der liberalen Bürgerpartei Wirklichkeit wird. Wir haben den Gedanken der Sammlung schon seit Jahren geäußert und bedauern, daß er nicht schon vor den Wahlen zur Tat werden konnte. In dem Raum zwischen Zentrum und Sozialdemokraten, an der einen und der anderen Seite, sind die konservativen Gruppen auf der einen Seite und die volksparteilichen Gruppen auf der anderen Seite, die sich immer wieder bemüht, das Eigentümliche im Dienst am Volksganzen zusammenzuführen, eine Partei, die die Gedankenwelt des Sozialismus grundsätzlich ablehnt. Gedacht auf ein geschlossenes liberales Bürgertum werden die großen und drängenden Aufgaben der Gegenwart mit Macht in Angriff genommen werden können.“

Burgfrieden in Baden

Zwischen Volkspartei und Konservativen

Die Deutsche Volkspartei, Landesverband Baden, hat dem Angebot der Konservativen Volkspartei Baden, für die Zeit des Wahlkampfes Burgfrieden zwischen den beiden Parteien zu bewahren, ausgesetzt und darüber hinaus diese Anregung an die mit ihr in Verbindung stehende Staatspartei mit dem Ersuchen weiterzuleiten, sich ihrem Schrittz anzuschließen.

Sie dazu die „N. Bad. Landesztg.“ mittels, beabsichtigt die Staatspartei nicht, diesem Ersuchen Folge zu leisten.

Der kurdische Brandherd

Von auf Konstantinopler Vertreter

Wie man erst später erfahren hat, ist der neue Zustand der Kurden bereits Ende April dieses Jahres zum Ausbruch gekommen. Er ist also schon seit 4 Monaten, die türkische Regierung hat ihn nur zuerst unglücklich verschwiegen, weil ihr die Nachricht nicht in ihre Verhandlungen mit der Delegation des Sultan wie mit der deutschen Industriegruppe hineinpaßte. Anfang Juni war der Zustand nicht mehr zu verschweigen, aber man freierte ihn zunächst noch als Neubruchfall von Kurdenbanden in Stärke von 60-100 Mann, aber schon vierzehn Tage später war man gezwungen, zuzugeben, daß die türkischen Truppen schwere Verluste erlitten hätten, und daß die aufständischen Kurden mit den modernsten Gewehrmaschinen und Maschinengewehren ausgestattet waren, die bisher nicht in den Steppen Kurdistan gebaut und ebenso sicher nicht mit türkischem Geld bezahlt waren. Seitdem hat sich dieser Zustand in einer allgemeinen Automatenbewegung der Kurden ausgewähren, die nachherhin der Türkei und in den Streit hineingeworfen, es ist inzwischen im Osten der Türkei ein kurdischer Kriegszustand entstanden.

Wenn von großen Kampfhandlungen eigentlich nicht die Rede ist, so darf das über den Ernst der Lage nicht hinwegtäuschen. Diese Gebiete liegen weit über 1000 Meter hoch, sind durch ihre frühen Schneefälle, die den Operationen moderner Truppenverbände die größten Hindernisse entgegenstellen, schließlich aber auch die Kurden zur Ruhe zwingen. Den größten Vorteil hat aber die reguläre Truppe, denn die Kurden sind in der Lage, dem Wetter auszuweichen, indem sie sich über die Gebirgspässe hinweg auf den östlichen Teil, den persischen, das von ihnen demontierten Gebietes zurückziehen. Die Kurden sind in der Lage, jeden Augenblick über die Grenze vorzudringen und die türkischen Einheitenstellungen an dem Hinterhalt zu überfallen. Dieser Vorkrieg hat die Türken schon überaus schwere Opfer gekostet. Nach jetzt hört man wieder, daß die angeblich auf dem Karat eingeschlossenen Kurden nach wie vor von ihren Stammesbrüdern jenseits der Grenze versorgt werden.

Dieser Kurdenaufstand ist, das heißt jetzt heißt keine lokale Erscheinung. Der Verlauf der Kämpfe beweist das schon. Der erste Vorstoß der Kurden erfolgte von der persischen Stadt Masana aus in Richtung des Karat und drang von dort vor durch das Sazan Tal bis an die Nordspitze des Karates. Hier im offenen Kampf der freieschwebenden Truppen der Türken nicht ertrugen — die Kurden werden von einem Gemahligen türkischen Major und einem türkischen Hauptmann geführt — gegen sie sich auf den Karat zurück, von dem aus sie durch häufige unerwartete Vorstöße die gesamten rückwärtigen Verbindungen der Türken bedrohten. Sie zu entlocken und zu unterdrücken, brach eine zweite Kurdenwelle von der weiter südlich gelegenen persischen Stadt Chol auf über die Grenze gegen die Türken vor, und diese Welle ließ ihre linke Flanke wieder durch einen türkischen Angriff decken, der aus dem persischen Gebiet westlich des Urmia-Seees vordrang. Damit nahmen die Türken ihre Front bereits sehr weit auseinanderziehen, die Truppen von 2 Armeekorps fanden nun schon im Kampf. Der türkische Oberkommandierende, General Salih Pascha, konnte seine Truppen gar nicht so schnell umgruppiert, wie sich die verschiedenen Angriffe hier folgten. Da brachen plötzlich die Karan-Kurden aus dem Irak vor und befehligen einen langen Streifen türkischen Gebietes. Gegen sie mußte das dritte Armeekorps, das von Diarbekir, angesetzt werden, und während die Truppen noch auf dem Marsch waren, brach von Süden her der gefährliche Kurdenführer Katiwo in die Türkei ein. Damit zog sich das türkische Hauptquartier schon um die ganze türkische Ost- und Südgrenze herum. Endlich begannen nun auch weiter im Innern der Türkei einzelne Truppen von Kurden den Kampf gegen die Türken, griffen auf ihre Demobilisierungs-Einheiten, und gerade dieser lokale Kampf wurde mit furchtbarem Grausamkeit seitens der Kur-

den geführt. Die Zeitungen berichten von schein-lichen Vorarbeiten.

Diese ganz programmäßig von allen Seiten ein-geleitete Angriffe waren der beste Beweis dafür, daß alles von einer Seite aus geleitet wurde. Als diese Zentralstelle ist inzwischen Kieppa fest-gestellt worden. Hier lag die heimliche Intelligenz-gesellschaft mit vielen Tüpfeln von der Spitze der 100 Knerwächtern, die aus dem Reichsamt des Reichsamt mit den Karten gemeinsame Sache machen. Von hier laufen die Fäden zu den Weltgebern englischer und französischer Herkunft, und es wird berichtet, daß französische Offiziere in Paris an den Beratungen teilgenommen haben. Die Franzosen haben auch mehrere der erlöblichen Kurdenjahre zu Inspec-toren der türkisch-französischen Grenze gemacht, so daß ihnen der Kampf gegen die Türkei wesentlich erleichtert ist. Wie der Irak zu dem Angriff der Vorantantur gegen die Türkei hand, darüber ist nichts bekannt geworden. Wohl aber weiß man, daß Verden, westwärts die Gebirge der Karpaten, die Kurden in jeder Weise unterstützten, jedoch die Gefahr eines türkisch-persischen Krieges sehr nahe-gerückt war, auch jetzt noch nicht ganz beseitigt ist.

Die Lage war für die Kurden recht unglücklich. Sie haben sich aber selber einen Teil ihrer Aus-sichten verschafft, indem sie sich die Franzosen als autonomen Kurdenstaat anwandten, das nicht nur die türkischen Kurdengebiete, sondern auch die in Persien, Irak und Syrien umfassen sollte. Die Franzosen wandten sich mit der Forderung an ihre Regierung in Bagdad, sie selbst den Vorkriegsstand sollen sie um Hilfe anzufragen haben. In diesem Augenblick waren die Interessen der Türkei die gleichen wie die Persiens, des Iraks und Syriens, und das bei den türkisch-persischen Streitigkeiten etwas gemindert. Die Kurden aber haben ihre Dummheit bald begriffen, seitdem ist es von der Autonomie eines Kurdenstaates wieder nicht geworden. Augenblicklich konzentriert sich das ganze Interesse auf die Vorzüge in türkisch-kurdischen, und das hat sofort wieder die Haltung Persiens gegen die Türkei abnehmender gehalten. Man hat jedoch im türkischen Ministerrat eine dritte Rolle an Persien festgesetzt, und einer der besten türkischen Diplomaten, Hüseyin Bey, bisher Gesandter in Sofia, reiste am 26. August nach Teheran ab, um die türkischen Interessen dort energischer zu vertreten. Die türkische Forderung, daß Persien gemeinlich mit der Türkei die Kurden bekämpfen soll, und daß es auch den persischen Teil des Iraks an die Türkei abtreten sollte, wofür ihm die Türkei weiter fähig einen sehr reichen Gebietsstreifen als Ersatz geben wollte, hat Persien bisher kategorisch abgelehnt, auch von der Türkei für ein vorüber-geländes Mandat auf persischem Gebiet Schadenersatz verlangt. Aber hat das von den Türken ge-forderte Stück des Iraks gar keinen wirtschaftlichen Wert, aber auch die Perser haben den strategischen Wert dieses Gebietsstreifens sehr wohl erkannt, und es werden wohl auch nach andere Kräfte, eben die Soldaten der Kurden dagegen arbeiten, daß Persien eine solche Forderung erfüllt.

Wie unter dieser Lage die Dinge eine Einigung zustande kommen soll, ist nicht abzusehen. Ohne eine Einigung aber wird die Türkei als der Kurden Herr werden können. Kurdischen Welt die Brand-saaten der Türkei, das Moslemsland zwischen dem Mittelmeer und dem an die angrenzenden Staaten. Jüdische Politik hat vor vier Wochen deutsche Deputierten an Persien gerichtet, dann aber ein wenig den Kurden angezogen. Wird er die Auslieferung seiner Drogen noch wahr machen müssen, oder soll ein Komitee für die Kurden in Teheran gebildet werden, das den Kurden den Weg der Türkei vor Persien ver-schließen?

Sprenghoffzialant auf einen Hamburger Kaufmann

— Teplitz (Bezirk Hamburg), 26. August. Auf dem in Teplitz gelegenen Hofgrundstück des Kaufmanns Ernst Schliemann-Hamburg wurde gestern früh fest-gestellt, daß die Telephonleitung durchschnitten war. Bei einer Revision fand man unter dem Schliemann-Schliemann einen von außen angebrachten Sprengkörper; die daraus resultierende Zündung war erloschen. An der Stelle des Hofes waren weitere Sprengkörper gelegt. Als Frau Schliemann auf einen solchen Sprengkörper trat, explodierte dieser und zerbrach in die rechte Hand. Sie wurde sofort nach Hamburg ins Krankenhaus gebracht werden. Man vermutet einen Mordanschlag.

Brief aus Baden-Baden

Wiederum war „Große Woche“ in Baden-Baden. Von dem, die Gäste, die sich jetzt in den Hotels, Kaminen, Trinken bewegen, profitieren von der Bedeutung des Ereignisses. Die „Große Woche“ ist die anerkannte Dreifach der Baden-Badener Hoch-saison, man ordnet sich ihr unter, indem man ihr selbst Internationalität wie die Namen in „Dilek-tion“, ist das Publikum, das hier verweilt hat. Aber die diese Veranstaltung speziell angeht, sind in der Winterzeit. Die eigentlichen Hauptver-anstaltungen, das ist eine leicht übersehene Gesellschaft, Hauptversammlung und gar Plenarversammlung ist kein Massen-aktuell. Er wird von einer verhältnismäßig kleinen Gruppe gebildet, die, in Internationalität verber-beret ist, sich doch von jener Weltlichkeit beherrscht ist, welche im Sommer der Massenbewegungen erst nach einem Winterurlaub unter. Anders liegt es um die Winterzeit. Die sind immer da, wo es Veranstaltungen gibt, von denen auch auf sie ein Abglanz fällt.

In den Kennenbefäh in Offenbach darf man nicht den Modest anlegen, der für gesellschaftliche Kennenbefäh ist. Massenbetrieb läßt sich dort man nicht erwarten. Es ist in schließlich eine nicht sehr große, aber aus allen Ländern abgeordnete Elite, die von den Trüben Welt greift. Aber diese werden nicht sein, ebenso wie der Platz des Internationalen Clubs, die Kennenbefähigkeit, die Kennenbefähigkeit, schon und in Baden-Baden die bekanntesten Gelehrten des Turis wieder eingetroffen. Fast immer, jedes Jahr, sind es die gleichen. Mancher leben und wie immer, manche werden ein wenig älter geworden.

Wenn das Wetter der Mode keine Ängel ansetzt, wird man diese Ängel in Offenbach, wo tausende von Kennenbefäh und unbewohnten Ängel sich auf den Schind der Damen laufen, lächerlich lassen. Für die Herren gibt es für den Kennenbefäh nicht mehr eine

Gedanken um Stresemann

Volkspartei und Stresemanns Erbe

Eine interessante französische Stimme

Drahtung unseres Pariser Vertreters

Y Paris, 26. August.

Die gemächliche „Volonté“ widmet dem Wahlpro-gramm der Deutschen Volkspartei einen Bei-tragsartikel, in dem es u. a. heißt:

„Man kann natürlich ein solches Wohlwollen nicht allein nach der Ausprägung seiner Kapitelüber-schriften beurteilen.“ Die „Volonté“ stützt auf Grund von Kanaden deutscher Zeitungen folgende Überlegungen: Fortschritt der nationalen Ver-trägungspolitik, Auflösung der Friedensverträge und Reparationen, Kampf gegen die Kriegsschuldfrage und Neuregelung der Chigieme u. a. mehr.“ Wie diese Überlegungen genügen der „Volonté“, um die Befürchtung zu äußern, daß die Volkspartei einer der diplomatischen Richtschnur vorbe-reite, die der verstorbenen

Stresemann sein Leben lang vermieden

habe. Die Politik dieses großen Staatsmannes war zweifellos auf die Befreiung des besetzten Gebietes und der Macht seines Landes gerichtet. So ist nicht die „Volonté“, die hätte, aber auch ein anderes Ziel. Stresemann war ein überzeugter und begeisterter Anhänger des europäischen Staatenbundes. Die Tätigkeit Stresemanns übertrifft bei weitem die Grenzen des wieder aufgerichteten Deutschlands und dehnte sich auf die Wiederaufrich-tung und Zusammenfassung des alten Kontinents aus. Gerade weil Stresemann sehr weit sah und sehr europäisch dachte, erwiderte keine deutsche Außenpolitik außerhalb Deutschlands seine ersten Bestrebungen. Selbst wenn Stresemann Weltweit lief, waren gewisse nicht-deutsche Interessen anzuweisen. Man sollte Stritsman in den letzten Welt Stresemann, wenn es sich um die Notwendigkeiten internationaler Verhandlungen handelte. Dank seiner Intelligenz folgte der

Abschluß der deutschen Befreiung, dem Abschluß der europäischen Befreiungsdaktion.

Mit einem Wort ausgedrückt: Stresemann verstand es, die nationalen deutschen Befreiungsbewegungen mit der internationalen Aufsaararbeit in Übereinstimmung zu bringen, die Frankreich unternommen hatte.

Genie stelle sich die Frage, ob die Deutsche Volkspartei das vollständige Erbe Stresemanns über-nahme oder ob sie nur der nationalen Teil übernimmt und die Erwägungen des Außenminis-ters in paneuropäischer Hinsicht außer acht läßt. Die Deutsche Volkspartei möge vorsichtig sein. Ihre Eigenheit als stärkere Partei Stresemanns, mache es für besonders zur Pflicht, klar und trenn zu handeln. Jede nationalmäßige Ausdehnung von ihrer Seite würde in internationalen Kreisen den peinlichen Eindruck hervorrufen.

Erinnerungen Lord D'Abernons

Drahtung aus Londoner Vertreters

London, 26. August.

In dem neuen Band von Aufzeichnungen, die der ehemalige englische Botschafter in Berlin, Lord D'Abernon, jedoch erschienen ist, nimmt die Zu-sammenarbeit des Diplomaten mit dem verstorbenen Reichsaussenminister Stresemann einen hervorragenden Platz ein. Lord D'Abernon ist als der He-ber der Versöhnungs-Idee bezeichnet worden; aus seiner neuen Darstellung der politischen Vorgänge zwi-schen 1928 und 1929 entnimmt man auch die außer-ordentliche Behauptung, daß

der Gehalts von Stresemann ausging.

während sich der Vertreter Englands auf die Neuen-berung von Reichsfragen beschränkte, deren Wert allerdings wohl unbestreitbar gewesen ist. Lord D'Abernon beschreibt das Vorgehen Stresemanns nach dem Zusammenbruch des letzten Widerstandes

im Ruhrgebiet, sein unbedingtes Bestreben, trotz aller Entschuldigungen mit Frankreich zur Verständigung zu kommen. Er erinnert an den Grundgedanken Stresemanns, England bei jedem Stadium der Verhandlungen mit hinzuzuziehen; und es war im Verlauf dieser Verhandlungen, daß der deutsche Außenminister wiederholt erklärte, Deutschland sei zur Stabilisierung seiner Beziehungen bereit, vor-zuzuziehen, daß Frankreich eine gleichartige Verpflich-tung übernehme. Daraus entstand, in langwieriger Entwicklung, der konträre Plan eines Garantie-vertrages.

Bei der Debatte, die Stresemann in den Un-terhandlungen mit Diplomaten entwickelte, war es dem englischen Botschafter, der die deutsche Sprache nicht adreumäßig fließend sprach, oft kaum möglich, seine Ansichten darzulegen. So wurden diese Be-sprechungen oft

mehr Monologe Stresemanns, als Anreden von Seiten.

Daß Lord D'Abernon doch noch Weisheit fand, Stresemann seine Vorschläge zu der Idee des Ga-rantievertrages zu geben, verdankte er einem wert-vollen Umstand: der englische Minister Augustus John hatte den Reichsaussenminister gebeten, ihm molen zu dürfen und Stresemann demüthigte ihm mehrere Stunden. Da John nicht deutsch verstand, benutzte Lord D'Abernon die Gelegenheiten, Strese-mann in gewissermaßen geselltem Zustand sprechen zu können. Während der Sitzungen ge-schah die Arbeit gegen jede beständige Bewegung seines Körpers und Stresemann mußte sich daher darauf be-schränken, gelegentlich kurze Bemerkungen einzurufen; insofern lagte ihm der Engländer in aller Ruhe seinen Standpunkt dar. So wäre es vielleicht nicht zu dem deutsch-englischen Gedankenwandel gekommen, der den eigentlichen Vorwärtungsverhandlungen voranging, wenn Herr Augustus John nicht ge-wesen wäre.

Lord D'Abernon erinnert sich an historische Verdienste durch seine Darstellung der eigenen Freundschaft, mit der nicht nur Paris, sondern namentlich London die erste offizielle Anerkennung Stresemanns zu dem dreiseitigen Garantiepost an-nahm. Er

geführt durch die Chamberlain-Legende;

es wäre gut gewesen, wenn man schon früher ge-wußt hätte, wie wenig sympathisch der englische Außenminister dem Vorwärts-Gedanken von Anfang an gegenüberstand. Bei den Staatsmännern — so schreibt Lord D'Abernon — die in den Jahren 1920 bis 1929 zu der Wiederaufrichtung Europas beitrugen, war Stresemann der größte. Er ritterte mehr als Brian, mehr als Chamberlain. Als einer, der Dr. Stresemann in seinen schwierigen Jahren nahe gekommen hat, der gesehen hat, wie er über-schweren Opposition von außen und innen triumphierte, spreche ich die Überzeugung aus, daß Deutschland niemals einen weiteren und mächtigeren Mann ge-habt hat.“ So schließt Lord D'Abernon seine Be-merkungen über Stresemann; man darf hinzufügen, daß sein Engländer dem verstorbenen Staatsmann einen schmerzlichen Tribut gezollt hat.

Falsche Steuergerüchte

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 26. August.

Das Reichskabinett ist heute vormittag um 11 Uhr zusammengetreten, um wie wir bereits an-gekündigt haben, sich mit den Reichlichen Finanz-reformplänen und dem neuen Etat zu befassen.

Wir haben die Behauptung des „Bismarck“, daß im Zusammenhang mit der Steuer- und Finanz-reform eine Aushebung der Lohnsteuer er-träglich sei, als eine Erhebung der Lohnsteuer selbst vom Kabinett bestritten. Es ist bereits als bloße Behauptung gekennzeichnet. Nun werden die Behauptungen des sozialdemokratischen Zentralorgans auch von unabhängiger Seite als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Ebenso unzutreffend ist die Behauptung eines Berliner Mitteilungsblattes, daß die Gehalts-erhöhungen in erheblichem Umfang zur

auf das Baden-Baden im Herbst seiner Hoffnungen würde repräsentativ sei. Nach der Aussage und falls Vertreter kommt zu seinem Recht. Die Be-zugnahme auf nachdenklichen Studien ist nie besser als jetzt, wo sich der Tumult der Weltallzeit auf dem Weltmarkterlei fortsetzt. Was sich hier tut, ist arran-giert, gewiß. Aber es ist die Aufgabe dieses Baden-Badens, der geeignete Platz für Kranke zu sein. Jeder einmal in Baden-Baden ist eine Person, die man zu jeder Zeit, in jeder Weise Hilfe er-suchen kann. Raum für alle hat dieses schöne Baden, in dem die beiden Hotelanlagen der Natur, typische Anlagen und Dinge für alle nebeneinander wohnen. Die „Große Woche“ ist das Ausnahmestück, drinnen aber ist das „Drama der Nationen“ selbst oder in ihm eingerichtet, wie man will. Ha.

Tod eines bedeutenden Agrarchemikers

Geheimrat Wagner-Darmstadt gestorben

* Darmstadt, 26. August. Geheimrat Prof. Dr. phil. Dr. Ing. h. c. Dr. agr. h. c. Paul Wagner in Darmstadt ist gestern Montag gestorben.

Der unermüdete Forscher und Förderer der agrarwissenschaftlichen Wissenschaft auf dem Gebiet der Pflanzenzüchtung, hat ein Alter von 87 Jahren erreicht. Er aus der Provinz Hannover gebürtige Gelehrte begann nach seinem Studium in Göttingen seine wissenschaftliche Lauf-bahn in Göttingen und übernahm im Jahre 1877 die landwirtschaftliche Lehrstühle in Darmstadt, die er in einem halben Jahrhundert zu einem unerschütterlichen Institut ausbaute. Hier führte er, sich von den Freilandversuchen, die der Pflanzen-zucht und anderen Einrichtungen unterstanden, abwen-dend, die sogenannte Gefäßkultur an ge-schlossenen Pflanzen ein und verwickelte, auf die sich stützend, diese exakte Züchtungsmethode, Dar-

stellung der Einkommen- und Realsteuer ver-zweigt werden sollen. Richtig ist lediglich, daß jetzt unter der Regie Dietrich endlich gespart wird. Der Reichsfinanzminister, der schon am laufenden Band erhebliche Kürzungen gemacht hat, hat auch keine von allen Reformen weitere beträchtliche Einsparungen verlangt. Über den Umfang dieser Ersparnisse wird das Kabinett, dessen Verhandlungen kaum vor dem Abend zum Abschluß kommen werden, in 24 Stunden feststellen haben.

Die Bombenattentate vor Gericht

Telegraphische Meldung

München, 26. August.

Der dem höchsten Schwurgericht begann heute der Prozeß gegen die böhmeinischen Bom-benlaster. Die Anklage richtet sich gegen 21 Personen. Bisher sind etwa 20 Jungen allein durch die Staatsanwaltschaft geleidet. Die Zahl der Jungs dürfte sich im Laufe der Verhandlungen noch vermehren. Man rechnet mit einer Prozeßdauer von etwa 4 Wochen. Die Anklage lautet im wesentlichen auf Verbrechen gegen Paragraph 5 des Sprengstoffgesetzes.

Nach Beendigung des Eröffnungsbeschlusses zum Verbrechen begann die persönliche Vernehmung der Angeklagten. Der Angeklagte Rebling gab einige Auskünfte über die Entstehung seiner Beziehungen zu den übrigen Angeklagten. Den ihm zur Dis-position stehenden der Sprengstoffe in München u. a. über betraute er. Über seinen Aufenthalt zur Zeit der Tat wollte er bestimmte Angaben, um sein Alibi nachzuweisen. Der Angeklagte Helm erklärte, er wolle nichts sagen. Die Angeklagten haben in dem Bericht des Exponenten eines Systems, das sie bekämpfen, und so hätten sie die Überzeugung, daß der Richter das Verständnis für ihre Lage und ihr Handeln habe.

Darauf wurde die Verhandlung auf Mittwoch vorzeitig verlegt.

Letzte Meldungen

Dies ist ein Kind

— Koblenz (Saar), 26. Aug. Der sechsjährige Sohn Gerhard des Autobehlers Odrich in Klein-schroddorf wurde in dessen Wohnhaus tot aufgefunden. Das Kind war in Abwesenheit der Eltern er-brüchelt, die Leiche in eine Kiste gesteckt worden. Nach den Befragungen der Nordkommission kommt als Täter ein etwa 16jähriger unbekannter Dieb in Frage, der offenbar beim Versuch zu fliehen, von dem Knaben überfallen wurde.

Handüberfall auf eine Sparkasse

— Bremen, 26. August. In die Städtische Spar-kasse drangen gestern nachmittags zwei Männer mit verpackten Revolvern ein und raubten etwa 2000 Reichsmark in verpackten Geldnoten. Den Täter, die mit einem Auto, das der Nummer nach in Hannover gehalten ist, vorzufinden waren, gelang es, in demselben Auto zu entkommen. Sie tragen grüne Brillen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Bootsunglück im Ruckelshoff

— Rintel, 26. August. Heute nachmittags ereig-te sich im Ruckelshoff ein Unglück. Ein Boot mit 10 Personen wurde von einem Boot mit einem Motor überfahren. Die Besatzung des Bootes wurde verletzt. Die Verletzten wurden in ein Krankenhaus gebracht.

Unglücksfall auf einem Schiffschiff

— Rintel, 26. August. Durch eine Geschos-senexplosion bei hier abgehaltenen Schießungen wurden zwei Soldaten auf der Seite ge-tötet, drei wurden mit schweren Ver-letzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Verflechtete Bankenliquidität

Die Liquiditätslage im Spiegel der Monatsbilanz der deutschen Banken

Die Zahl der Monatsbilanzen der deutschen Banken ist wieder um zwei geblieben. Die Liquiditätslage im Spiegel der Monatsbilanz der deutschen Banken...

Die Bilanz der Monatsbilanz der deutschen Banken ist wieder um zwei geblieben. Die Liquiditätslage im Spiegel der Monatsbilanz der deutschen Banken...

Die Bilanz der Monatsbilanz der deutschen Banken ist wieder um zwei geblieben. Die Liquiditätslage im Spiegel der Monatsbilanz der deutschen Banken...

Die Bilanz der Monatsbilanz der deutschen Banken ist wieder um zwei geblieben. Die Liquiditätslage im Spiegel der Monatsbilanz der deutschen Banken...

Die Bilanz der Monatsbilanz der deutschen Banken ist wieder um zwei geblieben. Die Liquiditätslage im Spiegel der Monatsbilanz der deutschen Banken...

Die Bilanz der Monatsbilanz der deutschen Banken ist wieder um zwei geblieben. Die Liquiditätslage im Spiegel der Monatsbilanz der deutschen Banken...

Table with columns for various financial metrics: Bilanz, Liquidität, etc. Rows include different bank categories and their respective values.

Die Lage im Nord-Konzern

Die Lage im Nord-Konzern. Die Bilanz der Monatsbilanz der deutschen Banken ist wieder um zwei geblieben. Die Liquiditätslage im Spiegel der Monatsbilanz der deutschen Banken...

Prämienware drückt auf den Markt

Prämienware drückt auf den Markt. Die Bilanz der Monatsbilanz der deutschen Banken ist wieder um zwei geblieben. Die Liquiditätslage im Spiegel der Monatsbilanz der deutschen Banken...

Die Reichsbank vor dem Risiko

Die Reichsbank vor dem Risiko. Die Bilanz der Monatsbilanz der deutschen Banken ist wieder um zwei geblieben. Die Liquiditätslage im Spiegel der Monatsbilanz der deutschen Banken...

Die Deckung der Noten durch Gold

Die Deckung der Noten durch Gold. Die Bilanz der Monatsbilanz der deutschen Banken ist wieder um zwei geblieben. Die Liquiditätslage im Spiegel der Monatsbilanz der deutschen Banken...

Frankfurter Maschinenbau AG

Frankfurter Maschinenbau AG. Die Bilanz der Monatsbilanz der deutschen Banken ist wieder um zwei geblieben. Die Liquiditätslage im Spiegel der Monatsbilanz der deutschen Banken...

Frankfurt abgedrückt, später eine Kleinigkeit gebessert

Frankfurt abgedrückt, später eine Kleinigkeit gebessert. Die Bilanz der Monatsbilanz der deutschen Banken ist wieder um zwei geblieben. Die Liquiditätslage im Spiegel der Monatsbilanz der deutschen Banken...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Large table containing stock market data, including various stock prices and exchange rates under the heading 'Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung'.

Large table containing stock market data, including various stock prices and exchange rates under the heading 'Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung'.

Brotgetreidemärkte schwach

Weizen und Roggen bis zu 1/2 R. ermäßigt / Inlandweizen reichlicher im Angebot / Nur kleines Mehlgeschäft

Berliner Produktionsliste v. 26. Aug. (Vgl. Nr. 1)

Die Produktionsliste zeigt heute ein recht lebhaftes Aussehen. Die Leistungen von Industrie und Handel...

Berliner Metallbörsen vom 26. August 1930

Table with columns for various metals like Gold, Silber, Kupfer, Zinn, etc., and their prices.

Londoner Metallbörsen vom 26. August 1930

Table with columns for London metal prices, including Gold, Silber, Kupfer, etc.

Die deutsche Kohlenproduktion im Juli 1930

Die Monat Juli 1930 wurde nach Erwartungen bei durchschnittlich 4,2 Millionen Tonnen...

SPORT DER NMZ

Zweites Europa-Wasserballturnier

Der Auftakt am Montag - Die ersten Spiele

Wasserball ist auch in Deutschland seit dem zweiten Weltkrieg in hohem Maße verbreitet...

Deutschlands erster Erfolg

Schweden nach Kampf 7:0 (5:0) geschlagen. Die Mannschaften: Deutschland: Kobemacher 1...

Belgien schlägt England 5:2 (3:1)

Die Mannschaften: Belgien: Leunis, Smeets, Deleens, etc. England: ...

Ungarn - Frankreich 12:2 (8:0)

Die Mannschaften: Ungarn: ... Frankreich: ...

Deutsche Erfolge in Antwerpen

Beginn der Fußball-Weltmeisterschaft. Während die Verhältnisse der Weltmeisterschaft...

S. Munro verläßt Deutschland

Der amerikanische Hockeyspieler S. Munro verläßt Deutschland...

Hamburger Goldturnier

Der zweite Tag. Das internationale Goldturnier in Hamburg...

Advertisement for Heinrich Jost, Reichsbank-Inspektor, with contact information and a thank you note.

Advertisement for Julius Kieser, announcing the death of his father and providing funeral details.

Advertisement for Katharina Weber, announcing the death of her husband and providing funeral details.

Advertisement for 'Große Versteigerung' (Large Auction) with details on items and location.

Advertisement for 'Bekanntmachung' (Notice) regarding a business sale or partnership.

Advertisement for 'Arbeitsvergebung' (Job Assignment) for a construction company.

Advertisement for 'Führung der Wirtschaftlichkeit' (Economic Management) featuring 'KARDEX' and 'Optische Orientierung'.

